

## **Am 19. und 20.02.2016 fand in Jena die 13. Fachtagung „Fischartenschutz und Gewässerökologie“ statt.**

Die Organisation dieser inzwischen fest etablierten Veranstaltung lag wie immer in den Händen der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT) gemeinsam mit dem Verband für Angeln und Naturschutz (VANT).

Das Grußwort des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft überbrachte Herr Achim Ramm. Er verwies auf die langjährige Erfolgsgeschichte der Tagung und dankte besonders dem aus gesundheitlichen Gründen fehlenden, langjährigen Mitorganisator Herrn Reinhard Karol (Präsidenten des VANT).

Trotz der 13 im Tagungstitel, war die Veranstaltung schon mit ihrer Eröffnung als großer Erfolg einzustufen. Der Grund hierfür ist der Besucherrekord mit über 120 Teilnehmern aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich. Das Spektrum der Angereisten reichte von Berufsfischern und Angelsportlern über Behördenvertreter aus Fischerei- und Naturschutz bis zu Wissenschaftlern.

In seinen einleitenden Worten unterstrich der Leiter der Arbeitsgruppe Artenschutz, Herr Martin Görner, die Notwendigkeit einer differenzierten Auseinandersetzung mit Themen des Arten- und Naturschutzes auf Basis wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse. In dieser Hinsicht bot das breite thematische Spektrum und die fachliche Qualität der Tagungsbeiträge eine hervorragende Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern.

Einen thematischen Schwerpunkt im Tagungsprogramm bildeten technische Lösungen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit und deren biologische Funktionsprüfung. Bei dem Thema Kormoranfraßdruck auf Raubfische in Fließgewässern ging es um die resultierenden Veränderungen in der Lebensgemeinschaft bis hinunter auf die Ebene der Primärproduzenten. Außerdem gab es interessantes über das Migrationsverhalten von Dreistachligem Stichling und Quappe sowie der Differenzierung von Ökotypen und neuen (Unter?-) Arten zu erfahren. Erstaunliches wurde berichtet zum Überleben der Groppe im ehemaligen Abwasserkanal der Nation, der Emscher, und der erfreulichen Wiederansiedlung der Art in revitalisierten Abschnitten.

Die guten Erfahrungen mit der Nutzung eigendynamische Prozesse zur Wiederherstellung naturnaher Gewässerabschnitte in Thüringen machten deutlich, dass bei der Revitalisierung weniger gebaggert und mehr gewartet werden sollte.

Neben den Positivbeispielen für menschliche Aktivitäten im und am Gewässer widmeten sich andere Beiträge eher den Schattenseiten. Dies betraf die Toxizität der Kaliabwässer in der Werra für Fische oder die dramatischen Auswirkung jahrzehntelangen Nährstoffeintrags in das tiefste, natürliche Gewässer Thüringens, die Bernshäuser Kutte. Traditionell ging es bei der Tagung nicht nur um Fische sondern um alle Organismen im und am Wasser. Dies unterstreicht ein Beitrag aus Brandenburg, der sich ganz der Problematik des Schutzes von Großmuscheln im Zuge von Baumaßnahmen widmete.

Zwischen und nach den Vortragsblöcken gab es genug Zeit, sich in kleiner Runde mit Kollegen auszutauschen und interessante Diskussionen zu führen. Durch den überschaubaren Rahmen der Veranstaltung entsteht schnell ein angenehmes, fast familiäres Klima, welches direkte, persönliche Gespräche fördert.

Wir freuen uns auf die 14. Tagung und sind gespannt auf frische Impulse neuer Teilnehmer und auch den zahlreichen „Stammgästen“.

Dr. Falko Wagner (Jena)